

(Öffentliche Auspeisung in Wien.) Die „Rathauskorrespondenz“ schreibt: Anfang Oktober 1914 setzte die Auspeisaktion ein, und es wurden täglich rund 10,000 Personen verköstigt, welche Anzahl bis Anfang Dezember rasch auf 30,000 stieg. Mitte Februar wurden täglich rund 36,000 Speiseportionen verabreicht, und hält sich nunmehr die Zahl derselben zwischen 36,000 und 38,000. Hievon entfallen zirka 8000 auf Erwachsene, 24,000 auf schulpflichtige und 4000 auf vorschulpflichtige Kinder. Begonnen wurde mit 22 Auspeisstellen, und ist deren Anzahl auf 113 gestiegen, welche sich auf die einzelnen Gemeindebezirke wie folgt verteilen: Auf den 1., 4., 7., 8., 17. Bezirk je 1, auf den 6. und 9. Bezirk je 2, auf den 5. und 18. Bezirk je 3, auf den 14. Bezirk 4, auf den 3., 11. und 19. Bezirk je 5, auf den 10. und 20. Bezirk je 7, auf den 15. und 21. Bezirk je 8, auf den 2. und 13. Bezirk je 9, auf den 16. Bezirk 10 und auf den 12. Bezirk 21. Von diesen 113 Speisstellen verköstigen 24 Stellen bis zu 100 Personen, 52 Stellen von 100 bis 500 Personen, 26 Stellen von 500 bis 1000 Personen, und 11 Stellen von 1000 bis 2000 Personen. Bis Mitte Juni 1915 wurden rund 7,381,700 Speiseportionen verabreicht. Als Mindestmaß der Kost wurden anfänglich 0.4 Liter einer warmen Speise und 250 Gramm Brot verabreicht. Mit der Einführung der Brotkarte mußte die Brotportion vermindert werden, jedoch wurde die andre Speise vermehrt. Es wird derzeit in den Auspeisstellen als Mindestmaß gegeben 0.6 Liter einer warmen Speise und 240 Gramm Brot, falls zur warmen Speise auch Suppe gegeben wird, 70 Gramm Brot. Die für die verabreichten Portionen von der Zentralstelle zu leistende Vergütung, welche sich nach den Lebensmittelpreisen richtet, war ursprünglich mit 20 S. veranschlagt und beträgt derzeit 24 S. Des weiteren sei darauf hingewiesen, daß die Zentralstelle bei Einführung der Brotkarte sofort darauf bedacht war, sich ergebende Härten zu mildern und werden solchen Personen und Familien, bei denen dies zutrifft, kurzerhand von dem Bezirksvorsteher des Wohnortes Empfehlungen an die Frauen-Arbeitskomitees ausgestellt, auf Grund deren Speiseanweisungen ausgefertigt werden, die zum Bezug einer Speiseportion mit gebratenen oder gesottenen Kartoffeln mit der Schale, jedoch ohne Brot, berechtigen. Bei dieser Gelegenheit sei noch auf die Tätigkeit der magistratischen Einkaufszentrale zur Versorgung der Speisstellen mit den nötigen Bedarfsmitteln hingewiesen, durch welche Einrichtung es allein ermöglicht wurde, die Speisstellen mit den erforderlichen Lebensmitteln rechtzeitig und zu angemessenen Preisen zu versorgen. Es wurden aus dem Lagerhause im 10. Bezirk, Herzgasse, bisher folgende Mengen abgegeben: 165,000 Kilogramm Kartoffeln, 67,000 Kilogramm Einbrennmehl, 63,000 Kilogramm grüne Erbsen, 62,000 Kilogramm Roggerste, 58,000 Kilogramm bunte Bohnen, 55,000 Kilogramm Reis, 42,000 Kilogramm Bruchreis, 40,000 Kilogramm Zuckerraffinade, 36,000 Kilogramm Misch- und andre Mehle, 36,000 Kilogramm Maismehl, 27,000 Kilogramm Reiskrieh, 19,000 Kilogramm Kartoffelgrieh, 34,000 Kilogramm Kraut, 19,000 Kilogramm Fett, 18,000 Kilogramm weiße Bohnen, 15,000 Kilogramm Trockenmilch und 7000 Kilogramm Paradeismark. Die Kosten der öffentlichen Auspeisung betragen nach dem letzten Ausweis der Zentralstelle im Neuen Rathause, 1,768,477 K. Die öffentliche Auspeisung wird fortgesetzt, und kann nur die Bitte gestellt werden, daß Komitee vom Schwarzgelben Anz, welches die Mittel hiefür beschafft, tatkräftig unterstützen zu wollen.